



Rundbrief – Juli 2021

FEM POWER Netzwerk	2
FEM POWER startet auf Social Media durch!.....	2
FEM POWER @HoMe.....	2
FEM POWER @LIN.....	2
FEM POWER @OVGU.....	3
Gendercampus Sachsen-Anhalt	4
„Diversity-Snacks“. Online-Minis zur Annäherung an Diversity-Themen	4
Online-Fortbildung "Geschlechter- und vielfaltsbewusste Medienarbeit".....	4
Summer-Skate-School – Empowerment durch Skateboarding	4
Nachrichten aus Sachsen-Anhalt	5
Interview mit Arbeitsrechtlerin Prof. Dr. Katja Nebe von der Uni Halle zu Gleichstellung und Digitalisierung	5
Monitoring-Studie zur Umsetzung der Istanbul-Konvention im Hilfesystem für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen im Land Sachsen-Anhalt	6
Erfahrungen und der Umgang mit Diskriminierung von LSBTTI-Personen in Sachsen-Anhalt und angrenzenden Bundesländern – Teilnehmende gesucht	7
Umfrage für Fachkräfte zur Mediennutzung von Mädchen*	7
Informationsportal zum Projekt Medienkoffer Geschlechtervielfalt.....	7
Veranstaltungsankündigungen	8
Jahrestagung Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW: Krise und Utopie. Geschlechterperspektiven auf ein „gutes Leben“ (nicht nur) in der Pandemie	8
Save the Date: LAGEN-Jahrestagung "Gegenläufige Bewegungen und komplexe Verwicklungen aus Perspektive der Geschlechterforschung"	8
Stellenausschreibungen	8
Projektassistenz im Mentoring- und Coachingprogramm MeCoSa (m/w/d)	8
Wissenschaftliche*r Angestellte*r (w/m/d) im Arbeitsbereich „go d!verse – gender- und diversitätskompetente Personalauswahl in der Wissenschaft“ Uni Bremen	9
Hochschulabsolventin mit Diplom- und/oder Masterabschluss als Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin, Rehabilitationspsychologin, Kindheitswissenschaftlerin, Trauma-Pädagogin Mißmut e.V. Stendal	10
Wissenschaftliche Mitarbeiter*in (m/w/d) Uni Bielefeld.....	11
Mitarbeiter*in (m,w,d) im Gender Diversity Action Team Hochschule Düsseldorf.....	12
Programmausschreibung „Entwicklungsprofessuren“ Hochschule Osnabrück	12
Berater*in bei der mobilen Opferberatung in der Anlaufstelle Nord (Salzwedel)	13
Ausschreibungen	13
ANNE-KLEIN-FRAUENPREIS 2022.....	13
Calls und Aufrufe	13
Neues aus Hochschule, Politik, Medien	14
Akademikerinnen in der Pandemie	14
Berliner Erklärung zur Bundestagswahl 2021: Frauenverbände fordern Politik der Parität	14
Neues aus der Genderforschung	15
Gutachter*innen-Datenbank des Margherita-von-Brentano-Zentrums für Geschlechterforschung	15
Forschungsprojekt zu LSBTIQ-Rechten	15
Neuerscheinungen	16



FEM POWER Netzwerk

FEM POWER startet auf Social Media durch!

Die FEM POWER-Projekte der Hochschule Merseburg und Kunsthochschule Burg Giebichenstein haben es erfolgreich vorgemacht nun sind wir auch als FEM POWER-Netzwerk Teil der Social Media Welt. Wir freuen uns darüber, mit diesem Schritt nicht nur eine größere, sondern auch eine diversere Zielgruppe erreichen zu können. Über unseren Instagram-Kanal teilen wir Veranstaltungen, Neuigkeiten und andere spannende Profile. Auf unserem Twitter-Kanal informieren wir über aktuelle Veranstaltungen und Themen rund um Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Genderforschung sowie gleichstellungs- und wissenschaftspolitische Entwicklungen.

Instagram:

[instagram.com/fempower.sachsen_anhalt/](https://www.instagram.com/fempower.sachsen_anhalt/)

[instagram.com/fempower.merseburg/](https://www.instagram.com/fempower.merseburg/)

[instagram.com/fempower.burg/](https://www.instagram.com/fempower.burg/)

Twitter: [@FempowerLSA](https://twitter.com/FempowerLSA)

FEM POWER @HoMe

Das Sommersemester neigt sich dem Ende und das FEM POWER-Projekt der Hochschule Merseburg blickt zufrieden auf spannende Veranstaltungen mit tollen Referent*innen und Teilnehmenden zurück. Die Themenkomplexe waren vielfältig: Im März gab es einen Workshop mit dem Genderkompetenzzentrum Sachsen, wir diskutierten in der Mittagspause bei der **Lunch Lecture** im April über die Kontroversen rund um das Thema „gendern“ und stellten uns bei der zweiten Lunch Lecture mit Referentin Marie-Theres Lewe die Frage nach der Macht des eigenen Standpunkts.

Das **(F)EMPOWERING Zertifikat** im Sommersemester 2021 umfasste Workshops mit Themen wie Geschlechtlichkeit, sexuelle Orientierung, Antifeminismus und wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen und FLINTA. Besonders die Veranstaltung, in der Argumente gegen antifeministische Äußerungen gestärkt und sichtbar gemacht werden sollten, fand großen Zulauf. Bei den **(F)EMPOWERment Days** gab das FEM POWER-Projekt die Möglichkeit, Einzelmentorings und Workshops (z.B. mit Sabine Blackmore) wahrzunehmen, welche die Vernetzung und das Empowerment von FLINTAS untereinander zum Ziel hatte.

Und auch auf **Social Media** gab es tolle Aktionen – wie z. B. unser Mini-Plakat aus unserer Programmheft und den Info-Post zur kostenlosen Bereitstellung von Hygienemitteln und Periodenprodukten an der Hochschule. In unserer Aktion zum 8. März haben FEM POWER-Kolleginnen ihre feministischen und gleichstellungspolitischen Lieblingsbücher empfohlen. Auch bei der Kampagne von Genderaction waren wir dabei und haben Statements veröffentlicht, die Widerstand gegen hegemoniale Systeme formulierten. Schauen Sie gerne mal vorbei! In diesem Sinne: **COUNTER IT!**

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und freuen uns auf ein Wiedersehen im Rahmen unserer Ringvorlesung im Wintersemester! Schauen Sie gerne auf unserer überarbeiteten **FEM POWER Website** vorbei oder auf unseren Social Media-Accounts: [Instagram](#) & [Facebook](#) – follow us!

FEM POWER @LIN

Lecture series „Gender and Neuroscience“

Women talk a lot, men don't. Women don't have good spatial reasoning, men do. Women are emotional, men are rational. There are two clearly distinguishable genders and clear differences between them that can be proven scientifically, e.g. with the help of neuroscientific studies of the brain - right? Whether this gender binary and differences between the sexes, often perceived as natural, are really so unambiguous, what research on biological gender differences can and cannot say, and what other perspectives there are



on gender within the natural sciences - these and similar questions will be addressed in the lecture series. All researchers, students and interested parties are welcome!

Save the Dates:

„Sex & Gender as biological Variables (SABV) - selected foundations“

29. September 2021 | 15 Uhr | online

Dr. Mercedes Küffner (University of Freiburg):

Does the historic sex bias in neuroscience and biomedical research still exist? How can we integrate Sex and Gender to improve Human Health? The sexually dimorphic brain, similar to most sex differences, does not fall into a hard binary readout—but rather is on a continuum or spectrum with each cell and each brain region comprised of varying degrees of 'male' and 'female' (Hines, 2005; Joel and McCarthy, 2016). Sex and gender are therefore important variables to consider when designing studies and assessing results within biomedical research.

„What Leibniz has to do with binary (sex/gender) categories in neuroscience. Mathematical logic in the methods of computational neurosciences“

1. Dezember 2021 | 14 Uhr | online

Dr. Hannah Fitsch (HU Berlin/Goethe-University Frankfurt/M.):

There has been a desire to formalize the complex structure of the brain and its neuronal processes for some centuries. This talk traces the history of the new approaches by using the concept of the mathematization of perception to show how methods and models from computer science and mathematics have found their way into brain research.

FEM POWER @OVGU

Rückschau: Interdisziplinäre Onlinemesse für Nachwuchswissenschaftler*innen an der OVGU

Am 26. Mai 2021 fand die interdisziplinäre Forschungsmesse für Nachwuchswissenschaftler*innen mit dem Thema „Disziplinär forschen mit Blick auf Geschlecht und Diversität“ an der OVGU statt. Dabei hatten Nachwuchswissenschaftler*innen die Gelegenheit aktuelle oder bereits abgeschlossene Forschungsprojekte als Kurzvorträge oder im Rahmen des Posterwettbewerbs vorzustellen. Aufgrund des positiven Feedbacks aller Beteiligten zur Veranstaltung ist jetzt geplant, regelmäßige Formate zum interdisziplinären Austausch zur Gender- und Diversitätsforschung an der OVGU zu etablieren. Begleitet wurde die Veranstaltung durch die Visual Business Moderatorin Tanja Föhr, die die Ergebnisse auch grafisch als Sketchnotes zusammenfasste.

Die Ergebnisse können hier eingesehen werden:

www.bfg.ovgu.de/Veranstaltungen/Interdisziplin%C3%A4re+Onlinemesse+f%C3%BCr+Nachwuchswissenschaftler%2Ainnen+an+der+OVGU.html



Gendercampus Sachsen-Anhalt



„Diversity-Snacks“. Online-Minis zur Annäherung an Diversity-Themen

16. Juli, 23. Juli, 13. August, 20. August 2021 | online | AGG Netzwerkstelle

Wer sich mit dem AGG und seiner Umsetzung in der eigenen Institution beschäftigt kommt am Thema „Diversity Management“ nicht vorbei. Doch was beinhaltet Diversity Management? Und ist das nicht ein Thema für die Führungsebene? Für alle, die sich in kleinen Schritten einem großen Themengebiet widmen wollen bieten unsere kurzen Online-Seminare mundgerechte Einblicke. Sie können dabei nur an einzelnen Terminen teilnehmen oder alle Angebote besuchen.

Folgende Themen sind geplant:

16. Juli 2021 „Diversity? Was ist das?“

23. Juli 2021 „Was hat Diversity mit dem AGG zu tun?“

13. August 2021 „Schlaglicht Barrierefreiheit“

20. August 2021 „Barrierearmut konkret“

Die Online-Minis laufen jeweils in der Zeit von 11 Uhr – 12:30 Uhr und werden via BigBlueButton umgesetzt. Für die Teilnahme sind ein PC mit Kamera und Mikrofon sowie stabiles (W)LAN erforderlich. Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie dann rechtzeitig den Teilnahmelink von uns zugesandt.

Die Teilnahme ist kostenfrei. **ANMELDUNG** unter: agg@landesfrauenrat.de

Netzwerkstelle AGG

Online-Fortbildung "Geschlechter- und vielfaltsbewusste Medienarbeit"

Das Internet ist im Leben der meisten Jugendlichen fest verankert – ein Dasein ohne Smartphone ist für viele undenkbar. Dabei gewinnen Orientierung, Kommunikation und Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken eine stets zunehmende Bedeutung. Die Präsentation von gelernten stereotypen Geschlechterrollen, aber auch Diskriminierung und Hassrede sind hier jedoch ebenfalls an der Tagesordnung.

Mit der kostenlosen [Online-Fortbildung](#) wollen wir auf problematische Nutzungsweisen und Gefährdungsdimensionen hinweisen und Methoden zur Befähigung und Selbstreflexion junger Menschen vorstellen. Die Servicestelle Kinder- und Jugendschutz bietet in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. und der Hochschule Merseburg am Mittwoch, dem 28. Juli 2021 von 8.30 Uhr – 16.30 Uhr, eine kostenlose Fortbildung für Multiplikator*innen, Fachkräfte und Interessierte an. Die Anmeldung erfolgt [hier](#).

Summer-Skate-School – Empowerment durch Skateboarding

22.07. | 29.07. | 05.08. | 12.08. | 19.08. | 26.08.

Skateboarding macht Spaß, stärkt das Selbstbewusstsein, fördert die Kreativität, unseren Mut und das Gruppengefühl.

Mit Beginn der Sommerferien in Sachsen-Anhalt startet auch die "Summer-Skate-School". Über den gesamten Ferienzeitraum bietet das Solidariskate-Team kostenlose wöchentliche Skateboarding-Workshops in Magdeburg an.



Willkommen sind alle Frauen und nicht-binäre Personen im Alter von 14-18 Jahren aus Sachsen-Anhalt. Skateboards, Schonersets und Helme können ebenfalls kostenlos gestellt werden.

Wir haben Ihr Interesse geweckt bzw. das Ihres Kindes? Dann melden Sie sich noch bis zum 15. Juli an ([hier geht's zur Anmeldung](#)). Wir freuen uns sehr darüber, unsere Leidenschaft mit jungen Menschen zu teilen. Ani (she/her), Elja (they/them) & Thao (she/her/none)
Solidariskate Magdeburg

Statement: Einfach gendern - Geschlechtervielfalt in der barrierefreien Sprache

Mai 2021 | KgKJH

Am 28.05.2021 jährte sich der internationale Tag der leichten Sprache. Das KgKJH beschäftigte sich zu diesem Anlass mit der Frage einer Ermöglichung der Verknüpfung von geschlechtergerechter und gleichzeitig verständlicher Sprache.

Das aktuelle Statementpapier des KgKJH mit dem Titel "Einfach gendern - Geschlechtervielfalt in der barrierefreien Sprache" führt in die Hintergründe leichter und einfacher sowie gendergerechter und geschlechtervielfaltsbewusster Sprache ein und diskutiert Lösungsansätze für eine verständliche geschlechtergerechte Sprache. In kritischer Auseinandersetzung mit den Grenzen der Übersetzungsmöglichkeiten werden Alternativen diskutiert und Übersetzungsbeispiele für bestimmte Begriffe der geschlechtergerechten Sprache vorgestellt.

Das Statementpapier steht [hier](#) zum Download zur Verfügung und ist in gedruckter Form in der Geschäftsstelle des KgKJH erhältlich.

Weitere Informationen, Veranstaltungen, Workshops usw. auf dem [Gendercampus Sachsen-Anhalt!](#)

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Interview mit Arbeitsrechtlerin Prof. Dr. Katja Nebe von der Uni Halle zu Gleichstellung und Digitalisierung

Die Bundesregierung hat den Dritten Gleichstellungsbericht beschlossen. Er untersucht, wie die Digitalisierung die Gleichstellung von Frauen und Männern beeinflusst und gibt Empfehlungen für die künftige Politikgestaltung. Die Arbeitsrechtlerin Prof. Dr. Katja Nebe von der Uni Halle hat an dem Bericht als Sachverständige mitgewirkt und erklärt im Interview mit campus halensis die Hintergründe.

Wie ist es um die Gleichstellung bestellt?

Katja Nebe: Gleichstellung, also Männern und Frauen gleiche Verwirklichungschancen einzuräumen, ist ein Verfassungsauftrag. Das ist gut. Doch wenn wir den Blick vom geschriebenen Recht in die Realität richten, haben wir noch eine große Baustelle vor uns. Und wenn wir uns die Bereiche anschauen, die in Deutschland gerade eine digitale Transformation erfahren, liegt es nahe, dass die Baustelle eher noch größer wird.



Können Sie dafür ein konkretes Beispiel nennen?

Die Entwicklung neuer Medienangebote für Jugendliche ist ein solches Beispiel: Es ist bekannt, dass Vorurteile auch durch Medien geprägt werden. Im Analogen haben wir inzwischen das allgemeine Bewusstsein geschärft. Beim Digitalen ist die große Frage: Wer schaut sich die Angebote und Kanäle an, wer sensibilisiert in diesen Communities und erklärt das Entstehen von Vorurteilen? Und leider zeigt sich, dass sich bestimmte Stereotype wieder verfestigen können: Influencerinnen in den Sozialen Medien beschäftigen sich vorrangig mit Beauty-Themen. Junge Männer werden überwiegend mit Technik, Autos und Kampfsport in Verbindung gesetzt. Mit solchen digitalen Welten sind wir weit von Vielfalt entfernt – das kann überkommen geglaubte Zuschreibungen erneuern und verfestigen und uns gesellschaftlich weit zurückwerfen!

Auch in Bezug auf die digitale Wirtschaft beschreiben Sie eine Vielzahl von Problemfeldern ...

Das sind die verschiedenen Baustellen, die wir auf verschiedenen Ebenen angeschaut haben.

Fangen wir bei den Startups an. In der Digitalbranche sind sie wichtige Impulsgeber für die digitale Wirtschaft. Wo gibt es hier Probleme?

In der Digitalbranche arbeiten diejenigen, die neue Informations- und Kommunikationstechnologien entwickeln, die sogenannte IKT-Branche. Die Statistiken zeigen, dass Frauen hier deutlich kürzer als Männer tätig sind. Damit sind Frauen in der ganzen Branche unterrepräsentiert. Wir müssen uns also fragen: Hat das etwas mit Machtstrukturen zu tun oder mit Verdrängungseffekten? Ist die Arbeit hier vereinbar mit Familiengründung? Gemischte Teams sind für die Entwicklung neuer digitaler Produkte wichtig – je breiter dort der Blick und das Vorverständnis ist, umso mehr werden schon vom ersten Entwicklungsschritt an die verschiedensten Anwendungsinteressen von Nutzerinnen und Nutzern in den Blick genommen. Im Grunde geht es aber nicht nur darum, dass Frauen stärker partizipieren, sondern auch Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund oder Menschen mit Beeinträchtigungen. Ein soziotechnisches Verständnis der Digitalisierung muss schon in der Wiege der Digitalisierung verankert werden.

Sie haben sich auch mit digitalen Plattformen befasst, über die Arbeit vermittelt wird – zum Beispiel Mini- oder sogenannte Clickjobs. Wo sehen Sie hier Schwierigkeiten?

Über diese Plattformen werden nicht nur Minijobs vermittelt, sondern nahezu jede Dienstleistung, auch Handwerks- oder häufiger von Frauen ausgeführte haushaltsnahe Leistungen. Wir vermuten, dass die Plattformarbeit im Moment noch zu viel Gutes verspricht, was sie nicht einhalten kann. Dieser Bereich ist arbeitsrechtlich zu wenig reguliert: Soloselbstständige sind, etwa im Krankheitsfall, bei Erwerbslosigkeit oder im Alter, zu wenig abgesichert. Die Vereinzelung bei der Arbeit erschwert es zudem sehr, sich zu solidarisieren. Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit steht in diesem Bereich vor massiven Hindernissen. Damit bricht für unsere demokratisch verfasste Wirtschaftsordnung ein struktureller Grundpfeiler weg. Das ist aus meiner Sicht eines der größten Probleme.

Das vollständige Interview unter: <https://www.campus-halensis.de/artikel/gleichstellung-und-digitalisierung-die-baustelle-wird-noch-grosser/>

Monitoring-Studie zur Umsetzung der Istanbul-Konvention im Hilfesystem für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen im Land Sachsen-Anhalt

An der Hochschule Merseburg wurde am Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur, Institut für Angewandte Sexualwissenschaft von Prof. Heinz-Jürgen Voß die „Unabhängige Monitoring-Studie zur Umsetzung der Istanbul-Konvention im Hilfesystem für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen im Land Sachsen-Anhalt“ veröffentlicht.

<https://www.ifas-home.de/wp-content/uploads/2021/06/Monitoring-Studie-zur-Umsetzung-der-Istanbul-Konvention-in-Sachsen-Anhalt-FINAL.pdf>



Erfahrungen und der Umgang mit Diskriminierung von LSBTTI-Personen in Sachsen-Anhalt und angrenzenden Bundesländern – Teilnehmende gesucht

Deadline 16. Juli 2021 | Prof.in Maika Böhm und Prof. Heinz-Jürgen Voß | Hochschule Merseburg

Der Fokus der Studie liegt insbesondere auf Erfahrungsberichten und Expertise von **transgender, transsexuellen und intergeschlechtlichen Personen (TTI)**.

Zusätzlich richtet sich eine weitere qualitative Untersuchung an Berater*innen, Therapeut*innen und weiterführende Unterstützer*innen, die diese um persönliche Erfahrungen zu Diskriminierung und Einschätzungen aus der beruflichen Praxis ergänzen.

Die Studie wird in einem **Projektteam der Hochschule Merseburg** unter Leitung von Prof. Heinz-Jürgen Voß und Prof.in Maika Böhm in Kooperation mit dem Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt durchgeführt.

Diese Umfrage richtet sich insbesondere an **transgender, transsexuelle und intergeschlechtliche Personen**.

Wenn Sie sich selbst in diesen Begriffen nicht wiederfinden, aber Ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts und/ oder Liebesweise mitteilen möchten, können Sie dennoch an dieser Umfrage teilnehmen.

Die Teilnahme ist freiwillig und bis zum **16.07.2021** möglich.

Weitere Informationen sowie die Umfrage sind über folgenden Link abrufbar:

survey.hs-merseburg.de/index.php/283123?lang=de

Umfrage für Fachkräfte zur Mediennutzung von Mädchen*

Deadline 31. Juli 2021 | KgKJH

Das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH) beschäftigt sich im Jahr 2021 mit dem Thema "Digitalisierung" und startet in diesem Zusammenhang eine Umfrage (anonymisiert) zur Mediennutzung und den Voraussetzungen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Dabei wird auch die Situation der Corona-Pandemie nicht außer Acht gelassen. Zielgruppe sind Fachkräfte, die mit Mädchen* arbeiten. Die Umfrage zielt darauf ab, die Diskussion zur Digitalen Jugenda-genda des Landes Sachsen-Anhalt voranzutreiben und thematische Fortbildungsbedarfe von Fachkräften aufzugreifen. Die Erkenntnisse werden vom KgKJH in verschiedenen Gremien vorgestellt und diskutiert.

Die Umfrage ist **bis zum 31. Juli 2021** über diesen Link abrufbar: www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/umfrage-bei-fachkraeften-zur-mediennutzung-die-mit-maedchen-arbeiten/

Informationsportal zum Projekt Medienkoffer Geschlechtervielfalt

Juni 2021 | KgKJH

Monatelang hat das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. an einer projektbezogenen Webseite zum Medienkoffer "Geschlechtervielfalt in Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, in Grundschulen und Horten" gearbeitet. Zum Kindertag am 01.06.2021 ging diese Seite online stellt Fachkräften im Bereich der frühkindlichen Bildung theoretische wie auch praktische Impulse zu Geschlechterrollen, Geschlechtervielfalt und Familienvielfalt zur Verfügung.

Zum Schuljahreswechsel im August werden weitere praktische Impulse für die Bereiche Hort und Grundschule ergänzt.

Die Webseite ist unter folgendem Link zu finden: <https://medienkoffer-kgkjh.de/>



Veranstaltungsankündigungen

Jahrestagung Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW: Krise und Utopie. Geschlechterperspektiven auf ein „gutes Leben“ (nicht nur) in der Pandemie

Ausgangspunkt der diesjährigen Jahrestagung bilden unsere kollektiven Erfahrungen mit der weltumspannenden Pandemie. Sie stellt die Frage nach „gutem Leben“ im Spannungsverhältnis von Krise und Utopie. „Krise“ im Titel hält die Katastrophe präsent, doch zugleich auch den Wendepunkt zur Lösung. „Utopie“ hingegen lässt alternative Entwürfe für zukünftiges (Zusammen-)Leben und die Neugestaltung von Geschlechterordnungen aufscheinen. Was macht ein „gutes Leben“ aus? Gesichertes Einkommen, Wohnraum und ausreichende Ernährung? Liebe, Fürsorge, Zugewandtheit? Und was ist mit Kunst und Kultur – schließlich leben Menschen nicht von Brot allein.

Aus verschiedenen Wissenschaftsfeldern der Geschlechterforschung werden Antworten auf diese existenziellen Fragen vorgestellt: Zu Beginn wird aus einer philosophischen Perspektive die alte/neue Frage nach einem „guten Leben“ ausgelotet. Anschließend geht es um die Konzeption des guten Lebens als Kontinuum für Menschen jedweden Geschlechts. Spannend ist, wie die Pandemie das Verständnis von Natur und Gesellschaft verändert. Wir beleuchten Modernisierungs- und Retraditionalisierungseffekte zwischen den Geschlechtern in der alltäglichen Lebensführung. Und wir blicken neugierig auf Herausforderungen für Arbeitswelt, Umwelt und Demokratie. Wie aber lässt sich angesichts all der festgefahrenen, tradierten und gelebten Vorstellungen überhaupt „Utopie“ denken? Dies zeigen Lehrende und Studierende der Hochschule Rhein-Waal und sie nehmen uns interaktiv mit auf Wegen zu utopischem Denken.

[Zum Programm](#) | [Zur Anmeldung](#)

Save the Date: LAGEN-Jahrestagung "Gegenläufige Bewegungen und komplexe Verwicklungen aus Perspektive der Geschlechterforschung"

5. November 2021 | online

Informationen zum Programm und zur Anmeldung auf der [Webseite der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen](#)

Stellenausschreibungen

Projektassistenz im Mentoring- und Coachingprogramm MeCoSa (m/w/d)

In der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt ist eine Stelle als Projektassistenz im Projekt MeCoSa zu besetzen.

Entgeltgruppe: 9a TV-L Einstellungsdatum: 15.08.2021 Befristung: 31.12.2021 Arbeitszeit: 50%

Ihre Aufgaben:

- Assistenz der Projektleitung und der Projektkoordination
- Einholen von Angeboten und Vorbereitung der Auftragsvergabe für Lieferungen und Leistungen unter Berücksichtigung haushaltsrechtlicher Bestimmungen und Drittmittelrichtlinien, Entgegennahme von Rechnungen für Lieferungen und Leistungen bei Beachtung der Zahlungsfristen, Überprüfen der Rechnungen auf haushaltsrechtliche und rechnerische Richtigkeit sowie Anfertigen von Rechnungsanhängern zur Zahlbarmachung von Projektausgaben



- Erstellung von rechtsverbindlichen Mittelabrufen, zahlenmäßigen Zwischen- und Verwendungsnachweisen, Zusammenstellen der jeweilig geforderten Projektunterlagen für Mittelabrufe, Nachweise, Projektprüfungen und Projektdokumentationen
- Eigenverantwortliche Vor- und Nachbereitung von Dienstreisen des Projektpersonals, Veranstaltungen, Tagungen und Workshops

Ihr Profil:

- Abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung (Bürokauffrau/-mann oder vergleichbar)
- Sicherer Umgang mit MS Office-Anwendungen
- Erfahrungen in der Projektarbeit, insbesondere in der Abrechnung von ESF-Projekten
- Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten, Teamfähigkeit, kommunikative Fähigkeiten

Die Tätigkeit erfordert ein hohes Maß an Eigeninitiative, Kontaktfreudigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Tätigkeit auch an anderen Projektstandorten im Land Sachsen-Anhalt.

Bei inhaltlichen Fragen zur ausgeschriebenen Stelle wenden Sie sich bitte an Frau Michaela Froberg unter Tel. 0391/67-58905 bzw. per E-Mail: michaela.froberg@ovgu.de.

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt. Die Otto-von-Guericke-Universität setzt sich für die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern ein.

Die Vorstellungsgespräche sind am **21. Juli 2021** geplant.

Bitte beachten Sie die Informationen zur Erhebung personenbezogener Daten unter: [https://www.uni-magdeburg.de/Datenschutz Bewerber.html](https://www.uni-magdeburg.de/Datenschutz_Bewerber.html)

Ihre vollständige Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) senden Sie bitte bis zum **16. Juli 2021** (Posteingang) über das Online-Bewerbungsportal <https://ovgu.b-ite.careers/de/jobposting/9f703e99655990390779f2b9ec5009b7bd3393080/apply?ref=homepage>

Wissenschaftliche*r Angestellte*r (w/m/d) im Arbeitsbereich „go d!verse – gender- und diversitätskompetente Personalauswahl in der Wissenschaft“ Uni Bremen

An der Universität Bremen ist im Referat Chancengleichheit/Antidiskriminierung zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Dauer der drittmittelgeförderten Projektlaufzeit bis zum 31.10.2024 eine Stelle zu besetzen als Wissenschaftliche*r Angestellte*r (w/m/d) im Arbeitsbereich „go d!verse – gender- und diversitätskompetente Personalauswahl in der Wissenschaft“ 0,75-Stelle, Entgeltgruppe 13 TV-L.

Die Arbeitsstelle Chancengleichheit sowie die Referentin für Diversity Management haben gemeinsam den Schwerpunkt „Gender- und diversitätskompetente Personalauswahl in der Wissenschaft“ aufgebaut. Im Rahmen der ausgeschriebenen Stelle soll das Kooperationsprojekt go d!verse fortgesetzt werden.

Die Aufgaben umfassen im Einzelnen:

- Konzeptionelle Weiterentwicklung von go d!verse bezogen auf neue Schwerpunktsetzungen (insbesondere zur rassismuskritischen Weiterentwicklung von Hochschulen) sowie daraus resultierender Strategien, Zielgruppen und Maßnahmen
- Konzeption und selbständige Durchführung von Beratungs- und Trainingsformaten in den o.g. Themenfeldern
- Geschäftsführung des Projektteams sowie des Projektbeirates



- Programmbezogene Öffentlichkeitsarbeit inkl. Aufbereitung und Publikation bereits entwickelter Wissensbestände
- Trainer*innen-Recherche, Auftragsklärung und Begleitung extern durchzuführender Maßnahmen

Voraussetzungen und Anforderungen sind:

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Master/Diplom), vorzugsweise in den Geistes- oder Sozialwissenschaften oder vergleichbar
- Kenntnisse und Erfahrungen im Arbeitsfeld „Diversitätspolitik an Hochschulen“ – insbesondere Wissen über Ungleichheitsverhältnisse und Diskriminierungen mit den damit einhergehenden Dynamiken bei Begutachtung, Auswahl und Förderung von Wissenschaftler*innen
- Kenntnisse und Erfahrungen bezogen auf die Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Sensibilisierung, Empowerment und Kompetenzentwicklung im Bereich diversitätsbezogener Begutachtungs- und Auswahlverfahren
- Qualifizierung und/oder fundierte Erfahrung in Beratungs- und Trainingstätigkeiten
- Erfahrungen in der Koordination von Projekten mit verschiedenen Akteur*innen und Organisationseinheiten
- Kenntnisse der englischen Sprache CEF Level B2

Wir suchen eine Person, die teamfähig, kritik- und konfliktfähig ist, Kreativität und Gestaltungskompetenzen hat sowie eigenverantwortlich handelt.

Wir bieten ein offenes auseinandersetzungsbereites und reflexionsfreudiges Projektteam.

Das Projektteam strebt an, die Diversität in diesem Arbeitsfeld zu erhöhen. Deshalb werden Bewerbungen von Menschen mit Migrationsbiografie, Schwarzen Menschen und People of Color ausdrücklich begrüßt und gewünscht. Schwerbehinderten Bewerberinnen/Bewerbern wird bei im Wesentlichen vergleichbarer fachlicher und persönlicher Eignung der Vorrang gegeben.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind mit der Kennziffer A127/21 bis zum 16.08.2021 zu richten an:

Universität Bremen

Dezernat 2

Postfach 330 440

28334 Bremen

oder per E-Mail als ein PDF-Dokument an bewerbungen@vw.uni-bremen.de

Wir bitten Sie, uns von Ihren Bewerbungsunterlagen nur Kopien (keine Mappen) einzureichen, da wir sie nicht zurücksenden können; sie werden nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichtet.

Hochschulabsolventin mit Diplom- und/oder Masterabschluss als Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin, Rehabilitationspsychologin, Kindheitswissenschaftlerin, Trauma-Pädagogin Mißmut e.V. Stendal

Der Verein „Miß-Mut e.V. Stendal“ sucht für die Beratungsstelle für Opfer sexualisierter Gewalt und die Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt und Stalking in der Hansestadt Stendal (nördliches Sachsen-Anhalt) ab 17. Mai 2021 und auch später eine Hochschulabsolventin mit Diplom- und/oder Masterabschluss als Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin, Rehabilitationspsychologin, Kindheitswissenschaftlerin, Trauma-Pädagogin und/oder mit niveaugleicher Ausbildung.

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie [hier](#).



Wissenschaftliche Mitarbeiter*in (m/w/d) Uni Bielefeld

Bewerbungsfrist 21.07.2021

Für das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZG) suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit eine*n Wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in (m/w/d) (E13 TV-L, befristet)

Ihre Aufgaben

Am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZG) ist eine Stelle für Wissenschaftliche Mitarbeit zur wissenschaftlichen Begleitung der Strukturbegutachtung der Gender Studies durch den Wissenschaftsrat (WR) sowie zur Entwicklung und Beantragung von Forschungsprojekten zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Dauer von bis zu 4,5 Jahren zu vergeben. Diese Stelle soll an der Schnittstelle zwischen Fachgesellschaft Geschlechterstudien (FG) und der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) zur Vorbereitung der Strukturbegutachtung und im produktiven Austausch mit dem WR arbeiten und das Feld der Geschlechterforschenden laufend einbinden und informieren. Die*Der Wissenschaftliche Mitarbeiter*in ist Ansprechperson für alle in diesem Kontext anstehenden Aufgaben, um das Verfahren informiert, vermittelnd und strategierorientiert zu begleiten und die Universität Bielefeld als Standort der Geschlechterforschung zu stärken. Zum Aufgabenprofil gehören weiterhin alle Arbeiten, die mit der Begutachtung selbst verbunden sind. Im Anschluss an Begutachtungsverfahren durch den WR werden in der Regel umfangreiche Programme für das begutachtete Wissenschaftsgebiet aufgelegt. Sollte das im Fall der Geschlechterforschung auch passieren, wird es darauf ankommen, schnell und effizient Drittmittelanträge einzureichen. Die Entwicklung und Beantragung von Forschungsprojekten gehört neben einem möglichen eigenen Forschungsprojekt zum Aufgabenprofil der hier ausgeschriebenen Stelle.

Das Aufgabenfeld umfasst:

- wissenschaftliche Begleitung der Strukturbegutachtung der Gender Studies (20 %)
- Lobbyarbeit auf der Landesebene und Einbindung weiterer Player im Umfeld des IZG (20 %)
- Erstellung der Begutachtungsunterlagen für die Gender Studies der Universität Bielefeld (20 %)
- strukturierende Zusammenführung der Feedbacks aus dem Feld der Geschlechterforschung sowie deren strategische Weiterentwicklung (10 %)
- Entwicklung und Beantragung von Forschungsprojekten zur Geschlechterforschung (20 %)
- Lehre im Umfang von 2 LVS im MA Gender Studies Interdisziplinäre Forschung und Anwendung (10)

Ihr Profil

- abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium im Bereich Soziologie, Sozialwissenschaften, (Inter)American Studies, Gesundheitswissenschaften, Germanistische Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft oder Sportwissenschaft
- abgeschlossene einschlägige Promotion (bevorzugt im Bereich der Geschlechterforschung)
- selbstständige einschlägige Forschung und Publikation nach der Promotion
- Erfahrung im Bereich des Forschungs- und Wissenschaftsmanagements
- Erfahrung in der Entwicklung und Beantragung von Drittmittelprojekten
- selbstständiges, eigenverantwortliches und engagiertes Arbeiten
- hohes Maß an Strukturiertheit, Kommunikations- und Organisationsfähigkeit
- kooperative und teamorientierte Arbeitsweise

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie unter:

<https://www.uni-bielefeld.de/uni/karriere/stellen-wiss/wiss21112.pdf>



Mitarbeiter*in (m,w,d) im Gender Diversity Action Team Hochschule Düsseldorf

Bewerbungsfrist 04.08.2021

Die Hochschule Düsseldorf sucht Sie zur Unterstützung des Gender Diversity Action Teams und zur Beratung von Hochschulangehörigen im Rahmen von Gender Diversity- bzw. Gleichstellungsthemen.

Ihre Aufgaben

Fachliche Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten bei der Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgaben und darüber hinausweisender Aufgaben im Rahmen der Querschnittsthematik von Gender Diversity, Gender Equality/Gleichstellung:

- Strategie-, Konzept- und Projektentwicklung und (Teil-)Projektleitung
- Umsetzung von Projekten und Implementierung von Maßnahmen
- Erstellung von Handreichungen, Leitfäden, Empfehlungen etc.
- Eigenverantwortliche Entwicklung und Betreuung von Projekten im Rahmen des Gender Diversity Action Plans und des Gender Diversity Konzepts
- Entwicklung, Leitung und Administration von Strategien, Projekten und Maßnahmen im Rahmen des Professorinnenprogramms und anderer einschlägiger Förderprogramme
- Erstellung von (z.T. gesetzlich vorgeschriebenen) Papieren und Dokumentationen sowie deren Fortschreibungen (z.B. Gender Diversity Action Plan/Gender Diversity Konzept etc.)
- Verweis- und spezialisierte Beratung für von Diskriminierung, insbesondere sexualisierter Gewalt betroffene Hochschulangehörige
- Koordination und Organisation des Gender Diversity Action Teams

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie unter:

<https://jobs.hs-duesseldorf.de/jobposting/e1c72097c1e36795f8714c834d809bbb5dde540c>

Programmausschreibung „Entwicklungsprofessuren“ Hochschule Osnabrück

Die Hochschule Osnabrück hat ein neues Instrument zur Förderung des weiblichen, wissenschaftlichen Nachwuchses – die sog. Entwicklungsprofessuren etabliert.

Konkret ist das Ziel, dass Frauen, die bereits überdurchschnittlich promoviert sind oder kurz vor Abschluss ihrer Promotion stehen, die für eine Professur an einer Fachhochschule benötigte dreijährige Berufspraxis außerhalb des Hochschulbereiches erlangen, ohne dass sie die Wissenschaft vollständig verlassen müssen. Dementsprechend ist die Stelleninhaberin mit einer 0,5 TV-L 13 Stelle an der Hochschule Osnabrück in Lehre und Forschung tätig und mit einer weiteren 0,5 Stelle bei einem/einer kooperierenden Praxispartner*in. Die 0,5 Stellen an der Hochschule werden finanziert aus Mitteln des „Professorinnenprogramm III“ (eingeworben durch das Gleichstellungsbüro), da Professorinnen in Deutschland noch immer sehr stark unterrepräsentiert sind (an FHs in 2019 24,4%).

Die Frist für die Einreichung von Anträgen ist der 31.08.2021. Eine vorherige Kontaktaufnahme mit der internen Forschungsförderung (Svenja Knüppe, s.knueppe@hs-osnabrueck.de) ist erforderlich.

Weitere Informationen: <https://www.hs-osnabrueck.de/vernetzung/foerdern-und-stiften/entwicklungsprofessur/>



Berater*in bei der mobilen Opferberatung in der Anlaufstelle Nord (Salzwedel)

Der Verein Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V. ist seit 1999 als freier Träger der politischen Bildungsarbeit sowie der Beratung und Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Initiativen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie in Sachsen-Anhalt tätig. In dessen „Mobile Opferberatung. Unterstützung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt“ ist ab 1. August als Krankheitsvertretung eine Stelle als Berater*in zur Verstärkung der Mitarbeiterin in der Anlaufstelle Salzwedel zu besetzen.

Es handelt sich um eine Teilzeitstelle (30 Stunden/Woche). Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an TV-L EG 10. Der Arbeitsort ist Salzwedel. Partiiell besteht auch die Möglichkeit der Arbeit im Homeoffice. Die Dauer der Krankheitsvertretung ist derzeit noch nicht absehbar.

Marginalisierte Perspektiven/ eigene Diskriminierungserfahrungen stellen bei der Arbeit an der Seite von Betroffenen rechter Gewalt eine große Ressource dar. Wir möchten deshalb insbesondere Menschen mit marginalisierten Positionen zu einer Bewerbung ermutigen.

Bewerbungen von Menschen mit Assistenzbedarf werden bei gleicher Qualifizierung bevorzugt.

Die komplette Ausschreibung ist unter folgendem Link zu finden:

www.mobile-opferberatung.de/stellenausschreibung-beraterin-bei-der-mobilen-opferberatung-in-der-anlaufstelle-nord-salzwedel/

Nähere Informationen zur Opferberatung und dem Trägerverein finden Sie unter www.mobile-opferberatung.de und www.miteinander-ev.de.

Ausschreibungen

ANNE-KLEIN-FRAUENPREIS 2022

Mit dem Anne-Klein-Frauenpreis ehrt die Heinrich-Böll-Stiftung Frauen, die mutig und hartnäckig für Menschenrechte, Gleichberechtigung und sexuelle Selbstbestimmung eintreten. Der Preis ist mit 10.000 EUR dotiert und wird seit 2012 vergeben. Die Ausgezeichneten kommen aus dem In- und Ausland. Mit dem Preis gedenkt die Heinrich-Böll-Stiftung zugleich Anne Kleins (1950 – 2011), die sich als Frau, Rechtsanwältin und Politikerin dem Kampf für die Durchsetzung von Frauen- und Freiheitsrechten verschrieben hatte.

Weitere Details und die Nominierungskriterien:

<https://crm-gate.boell.de/crm/anonurl.php?u=34581>

EINSENDESCHLUSS IST AM 29. AUGUST 2021.

Die feierliche Übergabe findet am 11. März 2022 in Berlin statt.

Calls und Aufrufe

Call for Contributions // 7. interdisziplinären Workshops Kritische Sexarbeitsforschung

20. bis 21. November 2021 | online (Zoom-Portal der FernUniversität in Hagen)

Der Workshop richtet sich in erster Linie an Studierende, Promovierende sowie an Post-Docs aller Fachrichtungen, die sich mit dem Themengebiet Prostitution oder Sexarbeit befassen und die ihre Forschungsarbeiten diskutieren möchten. Auch Sexarbeiter:innen und Sozialarbeiter:innen mit oder ohne Universitätsan-



bindung sind herzlich eingeladen. Es sollen der interdisziplinäre Austausch in einem niedrigschwelligen Rahmen gefördert und methodische Herausforderungen im Kontext der Prostitutions- und Sexarbeitsforschung diskutiert werden.

Der Beitragsvorschlag mit maximal 2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) kann bis zum **15. August 2021** als PDF-Datei per E-Mail an veranstaltung@gspf.info eingereicht werden. Dabei sollte das Beitragsformat (Vortrag oder Arbeitsgruppe), die Kontaktdaten, die disziplinäre Verortung sowie der Stand der eigenen Forschung angegeben werden. Eine Rückmeldung über den Beitragsvorschlag erfolgt etwa vier Wochen nach Ende der Einreichungsfrist.

Kontakt veranstaltung@gspf.info

Den kompletten Call sowie weitere Informationen sind auf der Homepage der Gesellschaft für Sexarbeits- und Prostitutionsforschung zu finden: www.gspf.info

Neues aus Hochschule, Politik, Medien

Akademikerinnen in der Pandemie

Wenig überraschend, aber deutlich sind die Ergebnisse der im Mai erschienen Studie Impacts of the COVID-19 Pandemic on the Productivity of Academics who Mother.

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/gwao.12699>

Quelle: Newsletter Genderedinnovations vom 4. Juni 2021

Berliner Erklärung zur Bundestagswahl 2021: Frauenverbände fordern Politik der Parität

22. Juni 2021 | Berlin

Mit gemeinsamer Stimme fordern die 41 Frauenverbände der Berliner Erklärung aus allen Bereichen der Gesellschaft die Politik zu entschlossenem Handeln auf: Ein „Weiter so“ darf es nach der Bundestagswahl im Herbst nicht mehr geben, es ist Zeit für Parität, ohne Ausnahmen. Nur mit verbindlichen gesetzlichen Regelungen lassen sich die Gender Gaps bis 2030 schließen.

Gemeinsam Gleichstellung in allen Bereichen der Gesellschaft vorwärtszubringen – zu diesem Zweck haben sich 2011, 2016 und 2017 Initiativen, Verbände, Organisationen sowie parteiübergreifend Parlamentarierinnen und Parlamentarier zur Berliner Erklärung zusammengeschlossen.

100 Tage vor der Bundestagswahl am 26. September 2021 erscheint heute der neue Forderungskatalog des Zusammenschlusses. Die zentralen Forderungen der Initiative lauten:

- 1. Parität in allen gesellschaftlichen Bereichen**
- 2. Gleiche Bezahlung und gleiche Bedingungen in der Arbeitswelt**
- 3. Gleichstellung als Leitprinzip in allen Politikfeldern**
- 4. Für alle Frauen ein Leben frei von Gewalt**

Den Forderungskatalog der Berliner Erklärung finden Sie [hier](#).

Die Pressemitteilung als Download [hier](#).

(Quelle: [EAF Berlin](#))



Neues aus der Genderforschung

Gutachter*innen-Datenbank des Margherita-von-Brentano-Zentrums für Geschlechterforschung

Das Projektteam vom Margherita-von-Brentano-Zentrum und der Open Gender Platform weist auf die **Gutachter*innen-Datenbank** (<https://www.mvbz.org/gutachterinnen/index.php>) des **Margherita-von-Brentano-Zentrums für Geschlechterforschung** der Freien Universität Berlin hin. Diese ist eine frei zugängliche Datenbank, über die Gutachter*innen für wissenschaftliche Artikel gefunden werden können. Sie bündelt die Expertise der deutschsprachigen Geschlechterforschung an einem Ort und unterstützt Prozesse der Qualitätssicherung.

Die Datenbank wurde im Rahmen des BMBF-Projekts »**Open Gender Platform**« (<https://opengenderplatform.de>) als eines von mehreren Angeboten konzipiert, die **Open-Access-Publizieren in der Geschlechterforschung** erleichtern sollen.

Sind Sie interessiert, das Projekt und die Datenbank zu unterstützen? Dann schlagen Sie sich hier zur Aufnahme in die Datenbank vor: <https://www.mvbz.org/gutachterinnen/newentry-form.php>

Dabei ist für Sie von Vorteil, dass...

- Kolleg*innen Sie schnell anhand Ihrer Forschungsschwerpunkte finden und für Gutachten anfragen können.
- Sie mit Ihrem Datenbankeintrag signalisieren können, wenn Sie gerade (nicht) für Gutachten zur Verfügung stehen.
- Sie Ihr Engagement für offenes Publizieren und Open Science sichtbar kommunizieren können.
- wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit Ihr Engagement für Qualitätssicherung und Open Access einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

In der Datenbank tauchen Ihr Name, Affiliation, akademischer Status bzw. Titel, Land, E-Mail-Adresse, disziplinäre Verortung, Begutachtungssprache und Arbeitsschwerpunkte auf. Alle Eintragungen werden vor der Veröffentlichung durch das Projektteam geprüft. Eine Handhabung Ihrer Daten gemäß DSGVO ist gesichert und eine Löschung jederzeit möglich.

Forschungsprojekt zu LSBTIQ-Rechten

Das Projekt startet unter der Leitung von Dr. Mariel Reiss. Das Projekt von Dr. Mariel Reiss untersucht die Aushandlung von Menschenrechten, im Besonderen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender, intersexuellen und queeren (LSBTIQ*)-Personen in verschiedenen Staaten im südlichen Afrika und auf transnationaler Ebene. Entscheidungsprozesse zu rechtlichen Praktiken sowie gesellschaftliche Normen sowohl auf den nationalen Ebenen in Südafrika und Botsuana als auch der regionalen Ebene, innerhalb der Südafrikanischen Entwicklungsgemeinschaft (Southern African Development Community, SADC), durch staatliche und nicht-staatliche Akteur_innen, stehen im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens.

Weitere Informationen:

<https://www.uni-marburg.de/de/konfliktforschung/forschung/projekte/laufende-forschungsprojekte/lgbtiq-rechte-in-mehrebenen-governance-systemen>



Neuerscheinungen

Sigl, Johanna/ Kapitza, Katharina/ Fischer, Karin (2021)

Facetten des Antifeminismus. Angriffe und Eingriffe in Wissenschaft und Gesellschaft.

Alma Marta Verlag Hamburg

Als ‚Facetten des Antifeminismus‘ analysieren die in diesem Sammelband vertretenen Beiträge aktuelle Angriffe und Eingriffe in Bezug auf Geschlechter- und Diversitätsforschung sowie institutionelle Gleichstellungsarbeit. Die Beiträge beschränken sich dabei nicht auf den Wissenschaftsbereich, sondern thematisieren Antifeminismus auch in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven: der Sozialpädagogik, den Kulturwissenschaften, der Sozialpsychologie, der Philosophie, den Umweltwissenschaften, der Soziologie, der Sozialen Ökologie sowie den Politik- und Erziehungswissenschaften. Vor dem Hintergrund dieser vielfältigen theoretischen Zugänge wird sich dem Themenfeld über zwei Schwerpunkte genähert: Zunächst werden aktuelle Debatten um Antifeminismus, Rechtsextremismus und Antigenderismus in den Blick genommen. Die Beiträge zeigen auf, in welcher Form sich Angriffe und Anfeindungen gegen Geschlechter- und Diversitätsforschung sowie Gleichstellungsarbeit äußern. Im zweiten Schwerpunkt verdeutlichen die Beiträge beispielhaft, wie antifeministisches Gedankengut sowie Vereinnahmungen von rechts in Bezugnahme auf Natur und Kultur in gesellschaftliche Handlungsfelder eindringen.

bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, Nivedita Prasad (Hg.)

Geschlechtsspezifische Gewalt in Zeiten der Digitalisierung

Formen und Interventionsstrategien

Grundlegende Analysen und Handlungsempfehlungen zum Phänomen der digitalen Gewalt gegen Frauen aus juristischer, technischer und aktivistischer Perspektive.

Die besten Diversity Hacks. Konkrete Tipps für Vielfalt und Inklusion in der Personalpraxis

Die Broschüre der EAF Berlin und des Bundesverbands der Personalmanager (BPM) mit 23 Praxisbeispielen für Diversity, Equity und Inclusion kann hier heruntergeladen werden:

https://www.eaf-berlin.de/fileadmin/eaf/Service/News/EAF_BPM_Service-Diversity-Hacks.pdf

Mobilisierungen gegen Feminismus und ‚Gender‘. Erscheinungsformen, Erklärungsversuche und Gegenstrategien

Sonderheft 6 der Zeitschrift GENDER

Herausgeberinnen: Annette Henninger, Denise Bergold-Caldwell, Sabine Grenz, Barbara Grubner, Helga Krüger-Kirn, Susanne Maurer, Marion Näser-Lather, Sandra Beaufaÿs

Die Autor_innen des aktuellen GENDER-Sonderhefts analysieren Mobilisierungen gegen ‚Gender‘ und Feminismus im Kontext des Erstarkens von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus. Das Heft bietet einen Überblick über dieses Phänomen, das in der Forschung teils als Antifeminismus, teils als Anti-‚Genderismus‘ bezeichnet wird. Damit leistet der Sonderband einen Beitrag zur Forschung in einem interdisziplinären Feld. Die Beiträge lassen über Deutschland hinaus Perspektiven aus der Türkei, Italien und der Schweiz sichtbar werden.



CEWSjournal Nr. 127

Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe lautet:

„Wenn ..., dann ..., und dann würde das dazu führen, dass ...“ Evaluation von Gleichstellungsplänen von vier MINT-Universitäten im Rahmen des EU-Projektes GEECCO

Autorinnen: *Claudia Schredl, Dr. Anke Lipinsky (CEWS)*

Das Heft enthält eine aktualisierte **Materialsammlung zum Thema "COVID-19-Pandemie und Geschlecht"** (Stand 07.06.2021).

Die aktuelle Ausgabe ist als pdf-Datei unter folgendem Link zu finden:

www.gesis.org/cews/unser-angebot/publikationen/cewsjournal/

Journal 48 des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Das „Sommer“-Journal lässt teilhaben an den Entwicklungen des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Neue Projekte stellen sich vor, kurze Nachrichten sind ebenso wie aktuelle Publikationen aufgeführt. Vielfältige Beiträge zu Fragen von Genderkompetenz, Intersektionalität, Gesundheit, Interkulturalität oder Technikjournalismus laden zum Lesen und Informieren ein.

https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/netzwerk_fgf_journal_48_f_web.pdf

Die Digitalisierung prägt zunehmend den Alltag von Kindern und Jugendlichen. Im aktuellen Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung ist zu lesen, dass Kinder und Jugendliche nicht mehr zwischen der analogen und digitalen Welt unterscheiden. Erkennbar sind dabei allerdings Zugangsbarrieren, Werteverstärkungen und Retradierungstendenzen.

Grandt, Nicole/Schumann, Kerstin

TAKE OVER STATT GAME OVER

Herausgeberin: KgKJH

In der aktuellen Veröffentlichung des KgKJH „TAKE OVER STATT GAME OVER. Exklusion und Empowerment von weiblichen und nicht-binären Spieler*innen in der Gamingkultur“ werden grundlegende Aspekte des Gender Digital Gap beleuchtet und beispielhaft anschaulich und ausführlich die Situation für Mädchen* innerhalb der Gamingszene dargestellt. Die Autor*innen schaffen Transparenz für sexistisches Verhalten und diskriminierende Strukturen und ordnen diese soziologisch in bestehende gesellschaftliche Kontexte ein. Daraus ergeben sich praktische Impulse und Vorschläge für die Kinder- und Jugendhilfe.

Die Veröffentlichung ist für 9,00 Euro in der Geschäftsstelle des KgKJH bestellbar: info@geschlechtergerechtejugendhilfe.de

Grabow, Jördis

Kritik - Intervention - Transformation. Feministische Widerständigkeit im hegemonialen Geschlechterdiskurs positiv.

Hofmeister, Sabine/Mölders, Tanja (Hrsg.) (2021)

Für Natur sorgen? Dilemmata feministischer Positionierungen zwischen Sorge- und Herrschaftsverhältnissen



Büssers, Jan/Faulhaber, Anja/Raboldt, Myriam/Wiesner, Rebecca (2021)

Gendered Configurations of Humans and Machines. Interdisciplinary Contributions.

Apelt, Friederike/Grabow, Jödis/Suhrcke, Lisbeth (Hrsg.) (2021)

Buzzword Digitalisierung. Relevanz von Geschlecht und Vielfalt in digitalen Gesellschaften

Francis Seeck

Care trans_formieren

Eine ethnographische Studie zu trans und nicht-binärer Sorgearbeit

Wie wird Care jenseits von heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit entworfen? Eine Sorgende Ethnographie.

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links.

Michaela Froberg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt